

Konzeption

Kindergarten Entdeckungskiste



Zum Sportfeld 50
63667 Nidda / Geiß-Nidda
Tel. 06043/3785
Fax. 06043/9869549
Email: kiga-geiss-nidda@nidda.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung unserer Einrichtung

- 1.2 Betreuungsangebot
 - 1.2.1 Betreuungszeiten
 - 1.2.2 Schließtage
 - 1.2.3 Benutzungsgebühren
- 1.3 Das Team stellt sich vor
- 1.4 Aufsichtspflicht

2. Aufnahme

- 2.1 Grundausrüstung der Kinder
- 2.2 Eingewöhnung
- 2.3 Wechsel/ Transitionen

3. Tagesablauf

- 3.1 Tagesablauf Raupen und Schmetterlingsgruppe
- 3.2 Bildungsangebote
 - 3.2.1 Bewegungsangebot
 - 3.2.2 Kreativität
 - 3.2.3 Fantasie und Rollenspiel
 - 3.2.4 Konstruieren und bauen
 - 3.2.5 Projektarbeit und Situationsorientierte Projekte
- 3.3 Geburtstage
- 3.4 Die Vorschule

4. Ernährung

- 4.1 Gemeinsames Frühstück
- 4.2 Mittagessen

5. Unser Bild vom Kind

6. Kindheit heute

7. Kindliche Entwicklung

- 7.1 Persönlichkeitsentwicklung
- 7.2 Selbständigkeit
- 7.3 Regeln und Grenzen
- 7.4 Sauberkeitserziehung
- 7.5 Sprachförderung

8. Pädagogische Ziele und Aufgaben der Erzieherin

9. **Ansatz der ganzheitlichen Pädagogik**
10. **Das Portfolio**
11. **Integration**
12. **Partizipation**
13. **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
14. **Öffentlichkeitsarbeit**
15. **Gesundheit**
 - 15.1 Wann ist ein Kind krank?
 - 15.2 Hygiene
16. **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**
17. **Förderverein**
18. **Beschwerdemanagement**
19. **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
20. **Ausbildungsbetrieb**
21. **Nachwort**



1. Vorstellung unserer Einrichtung

Am 02.11.1998 wurde unser Kindergarten eröffnet. Das schöne, wohnliche Gebäude liegt am Ortsrand, neben dem Sportplatz und dem öffentlichen Kinderspielplatz. Die Umgebung ist von vielen Bäumen und Grünanlagen geprägt. Die Gestaltung unseres Hauses mit vielen Fensterflächen und optimaler Raumeinteilung unterstützt eine angenehme, freundliche Atmosphäre, in der sich sowohl Kinder als auch Erwachsene wohl fühlen.

Der Kindergarten ist zweigruppig und kann insgesamt 40 Kinder aufnehmen. Die eine Gruppe setzt sich aus 25 Kindern im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt zusammen. Die andere Gruppe ist eine altersgemischte Gruppe für 15 Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt.

Folgende Räume gibt es im Parterre:

- Einen Gruppenraum mit Hochebene, Waschraum und Abstellkammer
- Einen Gruppenraum mit Hochebene, Wickelraum, Abstellkammer, Schlafraum und Frühstücksbereich
- Bewegungsraum
- Erwachsenen- und Kinderküche
- Abstellräume
- Erwachsenen-WC
- Heizungsraum
- Cafeteria / Flurbereich

Im ersten Stock finden sie:

- Büro
- Personalzimmer
- Vorschulzimmer
- WC



Zum Gebäude gehört ein großzügiges Außengelände, das nach einem modernen Spielplatzkonzept entwickelt und umgesetzt wurde.

Für den Namen „Entdeckungskiste“ entschieden wir uns, weil

- es viele interessante Dinge bei uns im Kindergarten zu entdecken gibt
- die Kinder viele unterschiedliche Angebote wahrnehmen können
- sie viele Bereiche kennen lernen können, die wichtig sind um Bildungsprozesse zu ermöglichen
- es für die Entwicklung wichtig ist, dass die Kinder ihre eigenen Interessen und Neigungen kennen lernen.
- die Kinder ermutigt werden sollen, etwas Neues entdecken zu wollen

Wir wollen die Kinder stark machen!
--

1.2 Betreuungsangebot

1.2.1 Betreuungszeiten:

Mo-Fr 7.30-13.30 Uhr - 30 Stunden/Woche (Grundmodell)

Mo-Fr 7.30-14.30 Uhr - 35 Stunden/Woche (verlängerter Vormittag)

Nach §6 (1) der Kindertageseinrichtungssatzung der Stadt Nidda, wird erwartet, dass die Kinder bis spätestens 8.45.00Uhr in den Kindergarten gebracht werden und frühestens ab 11.15Uhr abgeholt werden.

Wir bitten Sie, Ihr Kind rechtzeitig bis 13.30Uhr oder 14.30Uhr abzuholen, bei verspätetem Abholen entsteht eine Betreuungsgebühr von 10,00€ pro angefangene viertel Stunde.

(Kindertageseinrichtungssatzung §2 Absatz (5):

„Die Kinder sind grundsätzlich pünktlich abzuholen. Für Verspätungen außerhalb der gewählten Nutzungszeiten entstehen pro angefangene viertel Stunde Betreuungsgebühren in Höhe von 10,00€, die in Rechnung gestellt werden.“)

Die Kinder können am Mittagstisch teilnehmen, dieser findet um ca.11.20Uhr statt.

Wir bitten Sie dann, Ihr Kind erst ab 12.00Uhr abzuholen.

Die Kosten für das Mittagessen werden monatlich von ihrem Konto abgebucht.

1.2.2 Schließtage

Während der gesetzlich festgelegten Sommerferien in Hessen, schließt der Kindergarten Entdeckungskiste immer die letzten 3 Sommerferienwochen. Zusätzlich schließen wir am Tag nach den gesetzlichen Feiertagen „Christi Himmelfahrt“ und „Fronleichnam“.

Außerdem bleiben die Einrichtungen am letzten Tag vor den Sommer- und Weihnachtsferien, ab 12.00Uhr geschlossen!

(siehe Kindertageseinrichtungssatzung §4)

1.2.3 Benutzungsgebühren

Die Gebühren für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr bis zum 3. Geburtstag betragen für das 1. und das 2. Kind einer Familie, die gleichzeitig einen Kindergarten der Stadt Nidda besuchen entsprechend der Wochenbetreuungszeit

- a) 30:00 Stunden (Grundmodell)
Montag bis Freitag von 07.30 –13.30 Uhr
Für das 1.Kind: 214,00 EUR monatlich
für das 2. Kind: 90,00 EUR monatlich
- b) 35:00 Stunden (Verlängerter Vormittag)
Montag bis Freitag von 07.30 –14.30 Uhr
für das 1. Kind: 250,00 EUR monatlich
für das 2. Kind: 103,00 EUR monatlich

Die Gebühren für Kinder ab dem dritten Geburtstag bis zum Schuleintritt folgende Kostenmodelle:

- a) 30:00 Stunden (Grundmodell)
Montag bis Freitag von 07.30 –13.30 Uhr gebührenfrei
- b) 35:00 Stunden (Verlängerter Vormittag)
- c) Montag bis Freitag von 07.30 –14.30 Uhr
35,71 EUR monatlich

Außerdem werden monatlich 5,00€ an Umlagegeld für Getränke, Obst, Gemüse und Materialien abgebucht.

1.3 Das Team stellt sich vor

Unser pädagogisches Team setzt sich aus 7 Mitarbeiterinnen zusammen:

- 1 Leiterin
- 5 pädagogische Fachkräfte
- Eine nicht pädagogische Fachkraft
- Ein Piva- Auszubildeten

In Zusammenarbeit mit Schulen unterstützen wir die berufliche Orientierung der Schüler. Deshalb werden öfters auch Praktika in unserer Einrichtung ermöglicht. Wir arbeiten als Team zusammen und versuchen als gleichberechtigte Partner den Arbeitsablauf und die Themenplanung zu organisieren. Die einzelnen Fachkräfte bringen verschiedene Fähigkeiten und Schwerpunkte mit ins Team. Miteinander verflochten bieten diese den Kindern ein großes Spektrum an vielfältigen Angeboten und Anregungen. Die Ressourcen jedes Einzelnen erleichtern den Alltag.

Team heißt:

- Gemeinsam arbeiten
- Gemeinsam entscheiden
- Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Regelmäßige Teamsitzungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um uns inhaltlich mit den pädagogischen Themen auseinanderzusetzen. Diese finden jeden Montag von 14.30 bis 16.00 Uhr statt.

Hier tauschen wir Informationen über einzelne Kinder und Situationen aus. Wir klären organisatorische Fragen (z.B. Feste, Flohmärkte, Elternabende, Wochenablauf usw.), planen und reflektieren unseren Arbeitsablauf.

Es gibt Augenblicke, in denen man nicht nur sehen,
sondern ein Auge zudrücken muss.
-Benjamin Franklin-

1.4 Aufsichtspflicht

In unserem Kindergarten beginnt die Aufsichtspflicht erst in dem Augenblick, wo das Kind der Erzieherin übergeben wird. Die Aufsichtspflicht endet mit der Übergabe des Kindes an die Personensorgeberechtigte Person. Sie tritt nicht wieder ein, wenn der Abholer z.B. das Kind noch auf dem Kindergartengelände (unbeaufsichtigt) spielen lässt, selbst wenn dies während der Öffnungszeiten der Fall ist. Die Eltern können auch eine dritte Person beauftragen, das Kind zu bringen oder abzuholen, wobei deren Berechtigung vorab dem Kindergartenpersonal mitgeteilt werden muss.

Kinder dürfen nicht von Personen unter 12 Jahren abgeholt werden!

Aufsichtspflichtig sind Personen, denen Minderjährige oder auch Volljährige (Volljährigkeit, etwa wegen ihres geistigen Zustands) zur Erziehung, Betreuung oder Behandlung anvertraut sind (§832 Bürgerliches Gesetzbuch)

Dies bedeutet allerdings nicht, dass Kinder jeder Zeit möglichst umfassend zu behüten, zu bewachen und zu kontrollieren.

Bekanntlich führt gerade die überfürsorgliche Erziehung von Kindern viel eher zu Gefährdung. Denn wenn Kinder notwendiger Weise doch einmal unbeaufsichtigt Gefahren ausgesetzt sind, wissen diese nicht, wie sie sich gegebenenfalls Verhalten müssen.

Das schrittweise Heranführen an Gefahren wie zum Beispiel beim unbeaufsichtigten Spielen im Turnraum oder Außengelände, stellt keinesfalls eine Verletzung der Aufsichtspflicht dar.

Die Aufsichtspflicht wird nicht durch Gesetze oder Verordnungen bestimmt, sondern wird durch die pädagogischen Ziele definiert.

Die Aufsichtspflicht ist bei uns durch klare Regeln und deren Kontrolle gewährleistet.

Während Veranstaltungen, Ausflügen, Festen, etc., die gemeinsam mit den Eltern und Kindern durchgeführt werden, liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern!



2. Aufnahme

Vor der Aufnahme findet ein Erstgespräch zwischen Eltern und Erzieherin statt. Unsere Altersgemischte Gruppe, die Raupengruppe, nimmt maximal 15 Kinder im Alter von 1-Jahre bis Schuleintritt auf. Die Aufnahme findet auch bei der Schmetterlingsgruppe, den Kindern von 3-Schuleintritt gebrauch.

2.1 Grundausrüstung der Kinder

Folgende Dinge sind als Grundausrüstung für die Kinder im Kindergarten notwendig

- Bequeme Kleidung, ihr Kind bewegt sich den ganzen Tag
- Kindergartenrucksack für gebastelte Sachen oder Ausflüge
- Hausschuhe oder rutschfeste Socken
- Wechselkleidung
- Gummistiefel
- Matschhose / Schneehose
- Bitte geben Sie Ihrem Kind KEINE Getränke und Essen mit

Für Wickelkinder bitte ausreichend Windeln und Feuchttücher mitgeben, diese können im Kindergarten gelagert werden.

Bitte alle Sachen mit Namen beschriften!

2.2 Eingewöhnung

Das Berliner Eingewöhnungsmodell bildet die Grundlage unseres Eingewöhnungskonzeptes, das es einen pädagogisch bewährten Rahmen vorgibt. Jedoch bleibt festzuhalten, dass jedes Kind unterschiedlich auf neue Situationen insbesondere Trennungen reagieren und es kein gültiges Patentrezept gibt.

Wir legen in der Eingewöhnung großen Wert darauf, behutsam auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen und jedem Kind die nötige Zeit zu geben die es braucht, um in der Kita anzukommen und sich wohl zu fühlen. Deshalb gestaltet sich die Eingewöhnung immer individuell unterschiedlich.

Für die meisten Familien ist die Kiga-Eingewöhnung ihres Kindes eine wichtige Zeit und wird als neuer Lebensabschnitt im Leben des Kindes wahrgenommen. Gegenseitiges Vertrauen und eine offene Kommunikation bilden eine wichtige Voraussetzung für eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen. Deshalb nehmen wir uns insbesondere in der Eingewöhnung viel Zeit für den Austausch und persönliche Gespräche. Denn die Sicherheit und Zuversicht der Eltern überträgt sich schließlich auch auf das Kind und erleichtert ihm Vertrauen in die neue Situation zu entwickeln.

Da die Eingewöhnungszeit als eine besonders sensible Zeit zu betrachten ist, in der das Kind viele neue Reize und Situationen zu verarbeiten hat, ist es hilfreich, wenn im häuslichen Rahmen des Kindes keine großen Veränderungen wie z.B. Umzüge, außergewöhnliche Besuche, etc. stattfinden, sondern die Zeit zu Hause eher ruhig und

gewohnt verläuft. Auch ist es von großem Vorteil, wenn die Eingewöhnungszeit nicht durch Urlaube oder ähnliches unterbrochen wird, sondern das Kind regelmäßig und verlässlich die Kita besucht.

Da jedes Kind Zeit benötigt um Vertrauen und verlässliche Bindung zu neuen Bezugspersonen aufzubauen ist es wichtig, dass Eltern sich genügend Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes nehmen. Denn das „Tempo“ der Eingewöhnung sollte sich nach der individuellen Trennungsbereitschaft des Kindes richten. Mit genügend Zeit, können Überforderungen des Kindes gerade in dieser sensiblen Phase vermieden werden.

Die 5 Phasen des Berliner Eingewöhnungsmodell

1. Informationsphase
Das sogenannte Erstgespräch findet statt, die Eltern, das Kind und die Erzieherinnen lernen sich kennen, die ersten Informationen werden ausgetauscht. Unterlagen werden mitgegeben, diese bitte am ersten Kigatag ausgefüllt mitbringen
2. Grundphase
An den ersten drei Tagen kommt die Bezugsperson mit dem Kind zusammen in die Gruppe. Die Bezugsperson verhält sich möglichst passiv und ermöglicht den Erzieherinnen Kontakt zum Kind aufzubauen. Nach ca. einer Stunden geht das Kind wieder mit seiner Bezugsperson nach Hause.
3. Trennungsphase
Am vierten tag findet meistens die erste Trennung statt. In dieser Phase verabschiedet sich die Bezugsperson möglichst mit einer kurzen Verabschiedung vom Kind und bleibt jederzeit abrufbereit in der Nähe (Personalzimmer der Kita).
Die Dauer der Trennungsphase orientiert sich an dem Wohlbefinden des Kindes. Meistens wird die Bezugsperson nach ca. 30 Minuten zurück in den Gruppenraum geholt. Nach der Begrüßung des Kindes, verlässt die Bezugsperson mit dem Kind zeitnah die Einrichtung. So lernt das Kind, das Abholzeit ist, wenn die Bezugsperson wiederkommt.
Fällt dem Kind die Trennung jedoch sehr schwer und es lässt sich nicht von einer Erzieherin beruhigen, wird die Bezugsperson zurückgerufen und es findet in den nächsten zwei Tagen keine weitere Trennung statt.
4. Stabilisierungsphase
Kind und Erzieherin bauen weiter eine gute Bindung zueinander auf. Die Erzieherinnen übernehmen immer mehr die Betreuung und Versorgung des Kindes. Die Trennungszeit wird Stufenweise angehoben und die Bezugsperson verlässt die Kita für eine abgesprochene Zeit.
5. Schlussphase
Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind die Erzieherinnen als Bezugspersonen akzeptiert und sich in der Einrichtung wohl fühlt.

Eine entwicklungsorientierte und individuelle Eingewöhnung betrachten wir als eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Kinder einen guten Start in der Kita haben und vom Austausch mit den anderen Kindern sowie den Bildungsangeboten in der Kita profitieren können.

- Bringen Sie Ihr Kind regelmäßig und vermeiden sie längere Fehlzeiten, das verlängert die Eingewöhnungsphase
- Wenn sich Ihr Kind noch nicht lösen kann, bleiben sie bei Ihrem Kind, das gibt ihm Sicherheit
- Verhalten Sie sich möglichst Zurückhaltend
- Die ersten zwei bis drei Tage findet keine räumliche Trennung statt
- Besprechen Sie den Zeitpunkt und die Dauer der Trennung mit der Erzieherin, der Trennungsprozess wird mit kurzen Sequenzen beginnen, die dann gesteigert werden
- Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig
- Zu Beginn verlassen sie den Raum und bleiben in unmittelbarer Nähe des Gruppenraums
- Wenn dies gut funktioniert, werden die Zeiten gesteigert und sie können das Kindergartengelände verlassen.
- Weitere Schritte der Eingewöhnung werden von uns dann mit Ihnen abgesprochen und individuell auf Ihr Kind abgestimmt
- Wenn Sie bei den Trennungsprozessen die Einrichtung verlassen und dann wiederkommen, gehen Sie bitte mit ihrem Kind nach Hause. Das Kind soll so verstehen, ah Mama /Papa kommt wieder und nimmt mich mit.
- Seien Sie bitte IMMER erreichbar!

Alle Kinder brauchen emotionale Zuwendung und Sicherheit, nicht nur während der Eingewöhnungsphase. Diese werden unsere Erzieherinnen Ihrem Kind in der Form zuteilwerden lassen, wie es sich diese Zuwendung wünscht und es uns möglich ist.

2.3 Wechsel / Transitionen

Der Wechsel von der altersgemischten Gruppe in die Ü3 Gruppe ist zum einem vom Entwicklungsstand des Kindes abhängig wie auch von den Platzkapazitäten der einzelnen Gruppen.

Meistens wechseln die Kinder mit ca. vier Jahren, oder zum Anfang des neuen Kindergartenjahres in die Schmetterlingsgruppe.

Ebenso gibt es noch die Transition vom Kindergarten in die Grundschule. Die Vorbereitung dafür findet in der Vorschule statt. Dort lernen die Kinder sich mit ihren Kompetenzen auseinander zu setzen.



3. Tagesablauf

3.1 Tagesablauf Raupengruppe / Schmetterlingsgruppe

Uhrzeit	Aktivität
07.30-08.45	Bringzeit und Freispiel
08.45-09.15	Morgenkreis / Stammgruppenzeit
09.15-09.45	Gemeinsames Frühstück
09.45-11.15	Freispielzeit / Angebote und Projekte
11.20	Warmes Mittagessen, anschließend Snacktime
Ca.12.00Uhr	Kinder werden bei Bedarf schlafen gelegt
11.30	Abholzeit beginnt, zusammenlegen der Gruppen / Freispiel und pädagogische Angebote

3.2 Bildungsangebote

Wir passen unsere Raumgestaltung stets an die Bildungsangebote und die Interessen der Kinder an. Das bedeutet, dass wir die Spielideen und Wünsche der Kinder aufgreifen und in der Gestaltung des Raumes umsetzen. So schaffen wir eine Umgebung, die die Neugier, Kreativität und Lernfreude der Kinder fördert und ihnen ermöglicht, sich wohl und inspiriert zu fühlen.

3.2.1 Bewegungsangebot

Kinder benötigen eine Umgebung, die sie mit allen Sinnen erleben können. Sie brauchen Gelegenheiten Zusammenhänge zu erkennen und Ereignisse nachzuvollziehen. Sinnliche Wahrnehmung spricht alle Sinne an. Kinder haben ein natürliches und individuelles Bewegungsbedürfnis: Sie bewegen sich gern, sind wagemutig und sie probieren gerne aus. Dies ist im Kleinkindalter besonders stark ausgeprägt und von großer Bedeutung für ihre gesamte Entwicklung. Ausreichend Bewegung fördert die Gesundheit. Außerdem gibt Bewegungserfahrung körperliche Sicherheit und schützt die Kinder vor Unfällen.

Dass bei unseren Bewegungsangeboten die Psychomotorik im Vordergrund steht, bedeutet, dass wir die motorische Entwicklung der Kinder fördern, indem wir ihnen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bieten, die auch ihre Wahrnehmung, Koordination und ihr Selbstvertrauen stärken. Durch spielerische und altersgerechte Aktivitäten unterstützen wir die Kinder dabei, ihre motorischen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Dabei steht der Spaß an der Bewegung im Mittelpunkt, sodass die Kinder mit Freude lernen und wachsen können

Aufgrund des immer stärker werdenden Bewegungsmangels (Kinder des Medienzeitalters, mangelnde Spielräume...) bieten wir regelmäßige Bewegungs- und Sportangebote an. Es gibt angeleitete, sowie mit den Kindern abgesprochene Angebote. Darüber hinaus kann

der Bewegungsraum, mit festgelegten Regeln, von höchstens gleichzeitig 6 Kindern selbstständig täglich genutzt werden. Dies geschieht in Absprache mit einer Erzieherin. Als weiteres Bewegungsangebot versuchen wir so oft wie möglich das Außengelände, sowie den angrenzenden Sport- und Spielplatz zu nutzen.



3.2.2 Kreativität

Alle Kinder in der Raupen- wie auch in der Schmetterlingsgruppe haben die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Dazu stehen ihnen verschiedene Materialien wie Papiersorten, Schere, Kleber, Wolle, Stifte, Wasserfarben, Fingerfarben und vieles mehr zur Verfügung.

Es geht uns dabei in erster Linie um die Eigenerfahrung beim Experimentieren und Ausprobieren der verschiedenen Materialien, die Sicherheit im Umgang mit den Dingen und die Freiheit und der Entdeckerfreude freien Lauf zu lassen.

Wir erkennen die Fantasie der Kinder an und verändert ihre Werke nicht. Dadurch wird nicht nur die Kreativität, sondern auch das Selbstwertgefühl und die Motivation gesteigert.

3.2.3 Fantasie und Rollenspiel

Neben der Vielfalt an Materialien geben wir den Kindern durch verschiedene Spielbereiche auch die Möglichkeit Rollenspiele auszuleben. Mit Kleidern, Kostüme, Hüte, Schuhe und Tüchern haben die Kinder die Möglichkeit sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen und eventuell erlebte oder beobachtete Situationen nachzuspielen und zu verarbeiten. Mit Decken und Tüchern können sie sich selbst Höhlen bauen. Auch eine Spielküche mit Esstisch und Stühlen, sowie Besteck und Kochutensilien darf natürlich nicht fehlen.

3.2.4 Konstruieren und bauen

Das Konstruieren und Bauen als Bildungsbereich haben bei uns im Kindergarten eine wichtige Rolle. Durch das gemeinsame Spielen mit Bausteinen, Legosteinen, Konstruktionssets oder anderen Materialien können die Kinder ihre Kreativität, Feinmotorik und Problemlösungsfähigkeiten entwickeln. Dieses Angebot fördert nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch das Denken, die Vorstellungskraft und die Teamarbeit der Kinder. Es ist eine spannende und lehrreiche Erfahrung, bei der die Kinder ihre eigenen Ideen umsetzen und ihre Umwelt aktiv gestalten können



3.2.5 Projektarbeit und Situationsorientierte Projekte

Unter Projektarbeit verstehen wir, die Ideen und Angebote aufzugreifen, die die Kinder an uns Erzieherinnen herantragen. Ausgehend von einer Idee, einem Problem, einer Fragestellung, einem Gefühl oder einer Interessenbekundung entwickeln die Kinder und Erzieherinnen gemeinsam den Projektverlauf.

In der Projektarbeit befassen wir uns über einen längeren Zeitraum intensiv mit einem bestimmten Thema.

3.3 Geburtstage

Der Geburtstag eines jeden Kindes ist ein wichtiges Ereignis. Bei uns im Kindergarten bekommt dieser Tag besondere Aufmerksamkeit. Das Bild vom Geburtstagskalender wird in den Flur aufgestellt. Das Kind feiert in der zugehörigen Gruppe (Raupen- oder Schmetterlingsgruppe) anstelle des Morgenkreises seinen Geburtstag. Es steht im Mittelpunkt und darf sich die Lieder und Spiele wünschen, die es mag. Außerdem darf sich das Geburtstagskind ein Geschenk vom Kindergarten aussuchen. Anschließend findet das gemeinsame Frühstück statt, zudem das Kind eine gesunde Kleinigkeit für die anderen mitbringt. Der Tag der Feier wird von den Eltern mit der Erzieherin besprochen und abgestimmt. Wir bitten davon abzusehen Geschenke für alle Kinder mitzubringen!

3.4 Die Vorschule

„Vorschule“ beginnt nicht erst mit dem Beginn des letzten Kindergartenjahres, sondern mit dem ersten Kindertag. Wie auch im hessischen Kindergartengesetz verankert, ist der Kindergarten die erste Instanz in unserem Bildungssystem. Mit der Vorschule wollen wir den Kindern den Schritt in die Schule erleichtern. Themen wir Zuhören, gemeinschaftliches Arbeiten, Ausreden lassen, sich länger auf ein Thema konzentrieren usw. wird mit den Kindern besprochen und trainiert. Die Kinder sollen in erster Linie, Freude und Spaß dabei empfinden. Denn dies, ist die Grundlage des Lernens.

Die Entdecker, so nennen sich die Vorschulkinder, besuchen jedes Jahr die Otto-Dönges-Schule (Grundschule) in Nidda. Auch findet ein Feuerwehrprojekt statt, an dem uns die Ortsansässigen Feuerwehr unterstützt. Zudem greifen wir die Interessen der Kinder auf und versuchen dementsprechend unsere Ausflüge zu wählen und die Vorschularbeit anzupassen.

Der Abschluss des Vorschuljahres wird nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder geplant.

4. Ernährung

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung im Kindergarten unterstützt das Wohlbefinden, die Konzentration und die Entwicklung der Kinder. Bei uns im Kindergarten frühstücken die Kinder in ihren Gruppen gemeinsam. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl, fördert Gespräche und Zugehörigkeit. Zudem gibt sie den Kindern Struktur und Sicherheit und die gesunde Auswahl des Frühstücks wird gut von allen Kindern akzeptiert.



4.1. Gemeinsames Frühstück

Raupengruppe

Um ca. 09.15 Uhr findet das gemeinsame Frühstück statt. Die Raupenkinder stellen sich nach dem Morgenkreis an der Treppe an. Gemeinsam gehen sie dann in den Frühstücksbereich. Der Frühstücksbereich ist bereits von einer Fachkraft vorbereitet worden. Wenn alle Kinder da sind, sprechen wir gemeinsam einen Tischspruch und das Essen kann beginnen. Jedes Kind darf frei entscheiden was und wie viel es Essen möchte.

Schmetterlingsgruppe

Um ca. 09.15 Uhr findet das gemeinsame Frühstück in der Cafeteria statt. Jedes Kind hat hier seinen festen Platz. Die Kinder gehen auch hier nach dem Morgenkreis zum Frühstück, welches durch eine Fachkraft zubereitet wurde. Danach dürfen die Kinder aufstehen und wieder spielen gehen. Immer 2 Kinder werden Montag ausgewählt, diese haben dann für die Woche Tischdienst, das bedeutet sie müssen nach dem Essen die Tische abwischen und trockenwischen.

4.2 Mittagessen

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu bekommen. Hierzu gibt es einen Anmeldebogen, der von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt werden muss. Das Mittagessen findet gegen

11.20Uhr statt. Im Anschluss haben auch die anderen Kinder die Möglichkeit noch einen kleinen Snack einzunehmen.

5. Unser Bild vom Kind

Wir begleiten Ihr Kind auf seinem Weg zur Selbstständigkeit. In vertrauensvoller Umgebung wollen wir Ihrem Kind die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen, das Annehmen neuer Bezugspersonen, das Entdecken und Ausprobieren ermöglichen. Wir gehen von den Bedürfnissen, den Interessen und dem individuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes aus. Seine Motivation und Neugier finden in unserer Einrichtung Raum und Zeit für eigenes Handeln, denn...

- Entwicklung geht vom Kind aus!
- Entwicklung kann nur im Zusammenspiel von Eltern, Kind und den pädagogischen Fachkräften gefördert werden!

Um den Entwicklungsstand Ihres Kindes und den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, orientieren wir uns an dem **Situationsansatz**. Dieser verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Wir sind eine Einrichtung mit zwei Gruppen. Ihr Kind findet in seiner Gruppe Zugehörigkeit und Bezugspersonen vor.

Die Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren gehören der altersgemischten Raupengruppe an. Hier können die Kinder auch je nach Entwicklungsstand und Gruppengröße länger zugehörig sein.

Die Kinder im Alter ab 3 Jahre bis Schuleintritt gehören in die Schmetterlingsgruppe.



6. Kindheit heute

Die Kindheit heute ist von einem Übermaß an Konsum gekennzeichnet, wie z.B. viele Spielsachen, Medienkonsum, Markenartikel, usw.

Besonders auffällig ist heute, dass immer mehr Kinder unter Bewegungsmangel leiden. Zu beobachten ist auch eine Verhäuslichung der Kindheit. Viele Kinder werden auf kurzen Strecken mit dem Auto gefahren. Dadurch lernen sie nicht, wie man sich im Straßenverkehr verhalten sollte und werden dadurch zunehmender Gefahren ausgesetzt.

Das viele Kinder verwöhnt sind oder überbehütet werden ist ebenfalls kritisch zu sehen.

Veränderungen von Familienstrukturen beeinflussen außerdem die Kindheit. Dazu zählen:

- Scheidungskinder (Alleinerziehende)
- Patchworkfamilien
- Einzelkinder (Kleinfamilien)
- Keine Unterstützung von Familienangehörigen
- Sozial schwache Familien

Diese Veränderungen zeigen die besondere Verantwortung in der Erziehung auf.

Für uns hat das Freispiel im Kindergarten eine sehr große Bedeutung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich ausprobieren können und so sinnliche Erfahrungen machen können. Die Kinder bekommen keine spezifischen Förderungen, sondern sollen sich frei entfalten dürfen.

7. Kindliche Entwicklung

Die ersten sechs Lebensjahre sind von entscheidender Bedeutung für die gesamte Entwicklung der Persönlichkeit eines Kindes. In dieser Zeit wird das gesamte Fundament für das spätere Leben gelegt.

Die Neugier ist der Antrieb des Kindes. Es möchte immer wieder Neues ausprobieren und experimentieren. Den Mut dazu finden Kinder durch Geborgenheit, Liebe und Sicherheit in ihren jeweiligen Lebensverhältnissen.

Unsere Aufgabe ist es diese Neugier zu erhalten und zu fördern, Freiräume zu schaffen, sowie Angebote zu machen. In kindgerecht gestalteten Räumen können Kinder eigene Erfahrungen machen und diese verinnerlichen.

Dies ist Wissen, welches das ganze Leben verfügbar ist (Erfahrungswissen).

Lernen ist ein Prozess und geschieht in vielen kleinen Schritten. Dafür benötigen die Kinder Zeit und Geduld. Deshalb sind wir Erwachsene dazu aufgefordert die notwendige Zeit zu geben und Geduld zu zeigen, damit sich jedes Kind individuell entwickeln kann. Wir verstehen die Entwicklung als einen sozialen Bildungsprozess, bei dem persönliche Beziehungen von besonderer Bedeutung sind. Von Vorbildern aus ihrem Umfeld lernen die Kinder besonders viel. Überbehütung und übertriebenes Sicherheitsdenken verhindert das Lernen. Erwachsene trauen ihren Kindern oft zu wenig zu.

7.1 Persönlichkeitsentwicklung / Soziale Kompetenz

Die Entwicklung der Persönlichkeit nimmt einen großen Rahmen in unserem Alltag ein. Erziehung darf kein Zufall sein, sondern muss wohl durchdacht werden. In der Raupengruppe können die Jüngsten behütet in die Welt hineinwachsen. Mit der Hilfe von Anderen können sie soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten üben und dadurch Sicherheit für das eigenständige Leben zu erlangen.

Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen sind Eigenschaften, die wir den Kindern nahebringen wollen. Verständnis für die anderen zu wecken ist das Ziel

unseres Miteinanders. Gemeinschaftsfähigkeit ist nur möglich, wenn man sich gegenseitig toleriert und achtet. Sie lernen die Andersartigkeit und Individualität des anderen zu akzeptieren, bzw. sich selbst auch mal zurückzunehmen.

Ein weiterer Aspekt der Sozialentwicklung ist die Bindungsfähigkeit außerhalb der Familie. In unserer Einrichtung hat jedes Kind die Chance dies zu lernen. Erste Freundschaften werden geknüpft und auch eine Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal entsteht.

Darüber hinaus möchten wir den Kindern emotionale Sicherheit geben. Sie sollen spüren, dass sie anerkannt und angenommen sind auch dann, wenn wir ihnen ihre Grenzen aufzeigen müssen.

In der Gemeinschaft müssen Kinder auch ihre Frustrationstoleranz üben. Es ist wichtig für das weitere Leben, zu erfahren, dass man seine eigenen Bedürfnisse auch mal zurückstellen muss. Es ist nicht möglich immer der Erste zu sein! Kleine Enttäuschungen zu ertragen muss früh geübt werden, denn ein Leben ohne Enttäuschungen gibt es nicht.

7.2 Selbstständigkeit

Die Förderung der Selbstständigkeit im Kindesalter ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Zudem wird dadurch ihr Selbstvertrauen gestärkt. Wichtig ist, dass man den Kindern einen Freiraum für eigene Entscheidungen gibt.



Kinder können schon altersgerechte Aufgaben übertragen werden, wir ermutigen die Kinder Dinge selbst auszuprobieren, auch wenn sie mal scheitern, ist dies nicht schlimm, denn das Lernen aus Fehlern ist ein wichtiger Aspekt der Selbstständigkeit. Wir unterstützen die Kinder und begleiten sie bei neuen Herausforderungen.

7.3 Regeln und Grenzen

Das Setzen von Regeln und Grenzen bei Kindern ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung, um ihnen eine Orientierung und Sicherheit und ein angemessenes Verhalten zu vermitteln. Klare und Verständliche Regeln sind wichtig, damit Kinder sich orientieren können und wissen, was von ihnen erwartet wird. Wichtig ist es dabei konsequent zu sein, damit die Kinder ein Vertrauen entwickeln können. Grenzen und Regeln müssen gemeinsam besprochen werden, oder können auch gemeinsam aufgestellt werden. Regeln sind wichtiger Bestandteil für ihre Sicherheit.



7.4 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein Reifungsprozess, der zwei bis vier Jahre dauern kann. Es ist wichtig diesen Prozess liebevoll und unterstützend zu begleiten. Wenn Sie bereit sind mit der Sauberkeitserziehung zu Hause zu starten, teilen Sie es uns mit und wir unterstützen den Prozess im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden individuell nach Bedarf gewickelt und zu Toilettengängen animiert.

Das Kind erfährt hier ungeteilte Aufmerksamkeit. Der Wickelraum grenzt direkt an den Gruppenraum der Raupengruppe. Den Zeitpunkt für die Entwöhnung von der Windel bestimmt das Kind. Wir unterstützen die Kinder bei ihren Bemühungen und geben ihnen auch beim Toilettengang eine ungeteilte Aufmerksamkeit.

Beginnt ihr Kind zu lernen keine Windel mehr zu tragen, können Sie ihr Kind und auch uns unterstützen, indem Sie

- den Body gegen zweiteilige Unterwäsche austauschen
- Ihrem Kind bequeme Hosen anziehen, die das Kind selbst herunterziehen kann
- genügend Wechselwäsche mitgeben

7.5 Sprachförderung

Die Sprachförderung ist ein umfassender Kommunikationsprozess, bei dem neben dem Sprechorgan der ganze Mensch mit seinen vielseitigen Ausdrucksmitteln (Mimik, Gestik) beteiligt ist. Durch Sprache können sich die Kinder mitteilen und erhalten so auch Informationen über Sichtweisen und Befindlichkeiten anderer. Die Sprachentwicklung der Kinder ist in den verschiedenen Altersstufen unterschiedlich.

In unserer Einrichtung geschieht die Sprachförderung in alltäglichen Spiel- und Beschäftigungssituationen. Bei Sprech-, Sing-, Finger- und Rollenspielen ist immer Sprache beteiligt. Viele Bewegungsspiele, Geschichten und Bücher regen die Fantasie an und entlocken den Kindern die unterschiedlichsten Laute. Durch Wiederholungen wird das Erlernte gefestigt. Alltägliche Situationen und Handlungen werden durch Sprache begleitet. Sie regen zu Gesprächen an und fördern das Sprachverständnis.

Wir haben in unserem Kindergarten eine Sprachexpertin, die mit den Kindern KiSS machen kann.

Was ist das KiSS? Das Kindersprachscreening (KiSS) ist ein systematisches und standardisiertes Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstands in hessischen Kindertagesstätten. Ziel: Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder, geeignet für alle 4- bis 4 ½-jährigen Kinder (sowohl ein- als auch mehrsprachig) » integriertes Sprachförderkonzept „DiALoGE“ auf Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (BEP) .

8. Pädagogische Ziele & Aufgaben der Erzieherin

Wir arbeiten familienergänzend nach den Grundlagen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Wir richten ein besonderes Augenmerk auf den §8a des SGB (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).

Zudem legen wir einen Schwerpunkt auf den Situationsansatz,

Die Kinder sollen in unserer Einrichtung Sicherheit, Geborgenheit, Beständigkeit und Stabilität erfahren. Alle Kinder sind gleichberechtigt und haben die Möglichkeit ihre eigenen Ideen und Wünsche in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Nur wenn wir die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder ernst nehmen und mit ihnen partnerschaftliche Beziehung leben, haben wir die Chance, ihnen die uns wichtigen Werte durch Vorleben zu vermitteln.

Wir bieten den Kindern begrenzte Freiräume, welche sie für ihre Entwicklung dringend brauchen. Wir leben mit den Kindern sinnvolle Regeln, die sich als notwendige Orientierungspunkte für das gemeinsame Leben und Lernen herauskristallisiert haben. Mit einem klar strukturierten und leicht verständlichen Tagesablauf geben wir den Kindern Sicherheit, mit der sie ihre individuelle Persönlichkeit nach ihren Möglichkeiten entfalten können. Der Tagesablauf soll die Kinder motivieren ihre Fähigkeiten, Interessen, und Neigungen weiter zu entwickeln. Sie sollen ihr Umfeld erspielen, erleben, begreifen und erlernen.

Im Vordergrund unserer Bemühungen steht dabei immer: „Ihr Kind soll sich bei uns wohl fühlen!“

Das Gefühl des Angenommenseins und der Geborgenheit unterstützen den Lernwille und die Motivation.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder zu beobachten und sie ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern.

Während der Kindergartenzeit sind die Erzieherinnen die Vorbilder der Kinder. Wir akzeptieren jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, mit seinen Stärken und Schwächen. Unser oberstes Ziel ist, den Kindern die Möglichkeit zu geben, selbst aktiv zu lernen. Denn je aktiver die Erzieherin, desto passiver das Kind.

Passive Menschen werden abhängig, denn sie können keine eigenen Ideen entwickeln und Entscheidungen treffen. Wir sehen uns als kompetente Erziehungspartner für die Eltern. In dieser Partnerschaft hat jeder seinen Teil der Verantwortung. Die Eltern tragen immer die Hauptverantwortung für ihre Kinder. Wir Erzieherinnen werden Sie als Fachkraft in dieser Zeit unterstützen.

Wir wollen im geeigneten Moment Impulse setzen und Ideen geben. Wir vermitteln Wissen, Normen, Werte und gehen auf aktuelle Themen und Ereignisse ein. Die Methode der Beobachtung ist ein alltägliches Instrument das dazu dient, Kinder und ihre Lernprozesse tagtäglich wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an den individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder auszurichten.

Beobachtung ist somit die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und nimmt einen hohen Stellenwert ein. Bei der Beobachtung stellt man immer wieder fest, wie die Kinder durch ihr Spiel etwas Neues erlernen. Wichtig ist uns, dass die Kinder altersgemäß und

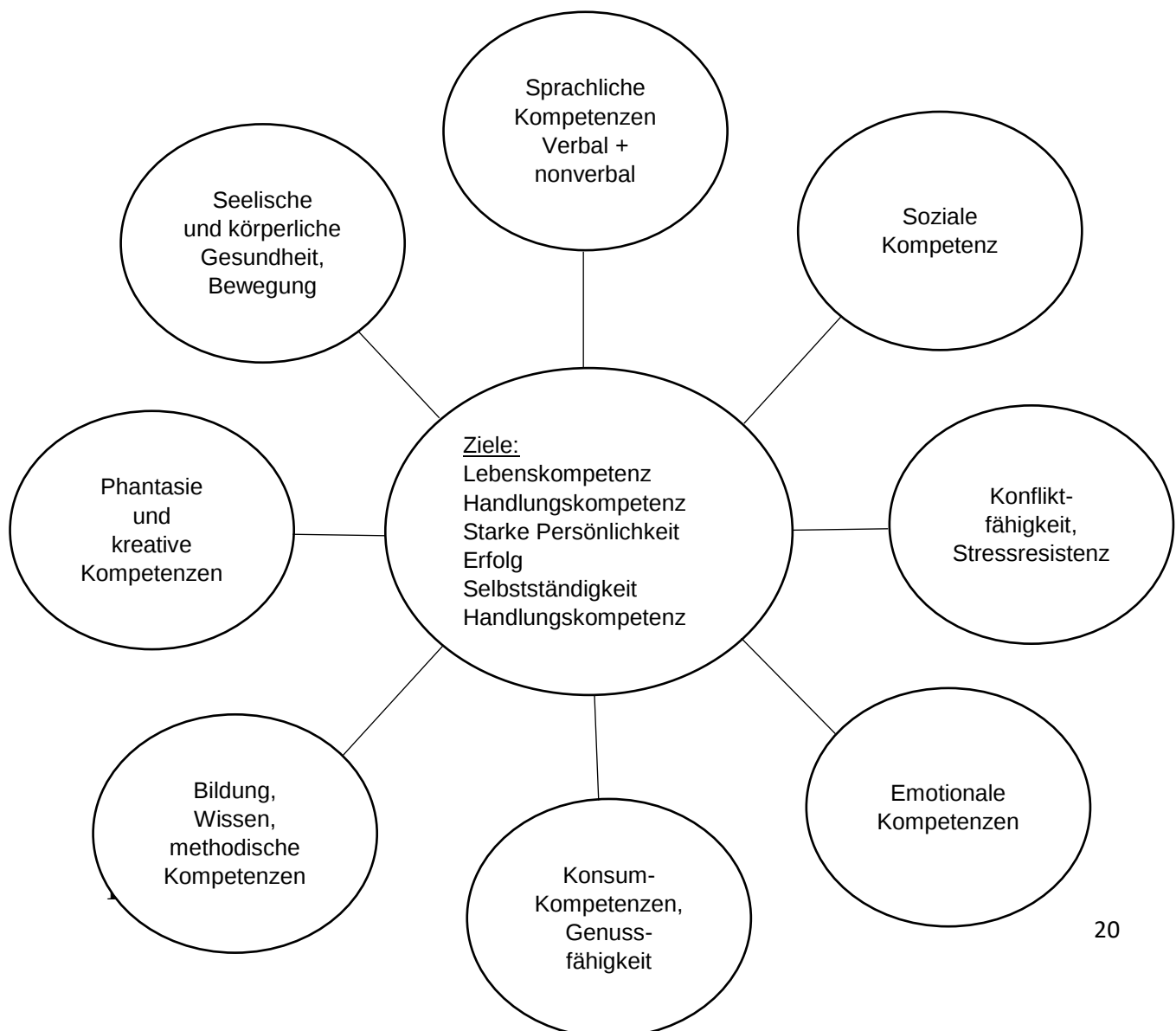
mit allen Sinnen lernen. Auch Langeweile ist hier ein akzeptierter Moment der Reflexion und Verarbeitung. Wir versuchen die potentiale der Kinder zu erkennen und zu fördern. Ferner haben wir viele weitere Aufgaben, pflegerische Tätigkeiten, wie Elternarbeit, Organisation, Verwaltung, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit etc.

9. Ansatz der ganzheitlichen Pädagogik

Der moderne Ansatz der Pädagogik basiert auf den neusten Erkenntnissen der Wissenschaft und hat ein ganzheitliches Verständnis. Der Kindergarten unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Fähigkeit durch Informationen, Gesundheitsbezogene Bildung sowie die Verbesserung sozialer Kompetenzen und lebenspraktischer Fähigkeiten.

Lernen und sich entwickeln besteht aus vielen verschiedenen Entwicklungsbereichen, die absolut gleichwertig nebeneinanderstehen.

Wird ein Bereich vernachlässigt, wird sich die ganze Persönlichkeit nicht ihren Fähigkeiten entsprechend entwickeln.



Der Grundgedanke eines Portfolios ist: Mache Lernschritte und Lernerfolge sichtbar! Ein Portfolio ist für jedes Kind eine individuell angelegte Mappe, in der die Werke des Kindes gesammelt werden. Die Auswahl der enthaltenen Bilder, Bastelarbeiten und Fotos repräsentiert sowohl das Ergebnis als auch den Entwicklungsprozess und den Entwicklungsstand eines Kindes. Das Kind wird in den Dokumentationsprozess mit einbezogen, indem es selbst bestimmen kann welche Produkte in das Portfolio gehören.

Das Portfolio ist auf dem Grundsatz des individuellen Lernens aufgebaut, was bedeutet, dass sich jedes Portfolio dem Kind anpasst. Es werden dort nur die Dinge des Kindes gesammelt ohne diese zu bewerten oder mit anderen zu vergleichen. Im Vordergrund des Portfolios steht der Selbstbildungsprozess jeden einzelnen Kindes, sowie sein Charakter, seine Ideen, seine Kompetenzen und Lernfortschritte.

Wer das Portfolio einsehen darf, entscheidet das Kind. Am Ende der Kindergartenzeit darf das Kind sein Portfolio mit nach Hause nehmen.

11. Integration

In unserer Einrichtung verstehen wir unter Integration, die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, Beeinträchtigung oder von Behinderung bedroht. Es ist uns wichtig, dass jedem Kind die Möglichkeit gegeben wird, in seinem natürlichen Umfeld aufzuwachsen.



In unserem Kindergarten (mit Integrationskindern) lernen die Kinder schon von klein an, dass es Menschen gibt, die anders sind. Diese Menschen werden nicht ausgegrenzt, sondern in den Alltag integriert. Die Kinder helfen sich gegenseitig, entdecken zusammen und werden gefordert und gefördert.

Für ein Integrationskind wird die Gruppengröße in der Ü3 Gruppe von 25 auf 20 Kinder reduziert. In der altersgemischten Gruppe wird die Anzahl der Kinder von 15 auf 13 Kinder reduziert. Zusätzlich bekommt ein Integrationskind je nach Behinderungsgrad / schwere der Beeinträchtigung sogenannte Mehrstunden, für die eine Integrationskraft eingestellt werden kann. Die Integrationskraft ist für die individuelle Förderung des Kindes da.

Betreuung umfasst ganz besonders die Förderung der Selbstständigkeit sowie der Konzentration und der Ausdauer trotz Einschränkungen. Weitere Kernpunkte dieser speziellen Zuwendung ist die Förderung der körperlichen und geistigen, aber auch der seelischen Entwicklung.

12. Partizipation

Wenn wir von Partizipation reden, meinen wir damit, dass die Kinder die Möglichkeit der Mitbestimmung im Kindergartenalltag haben.

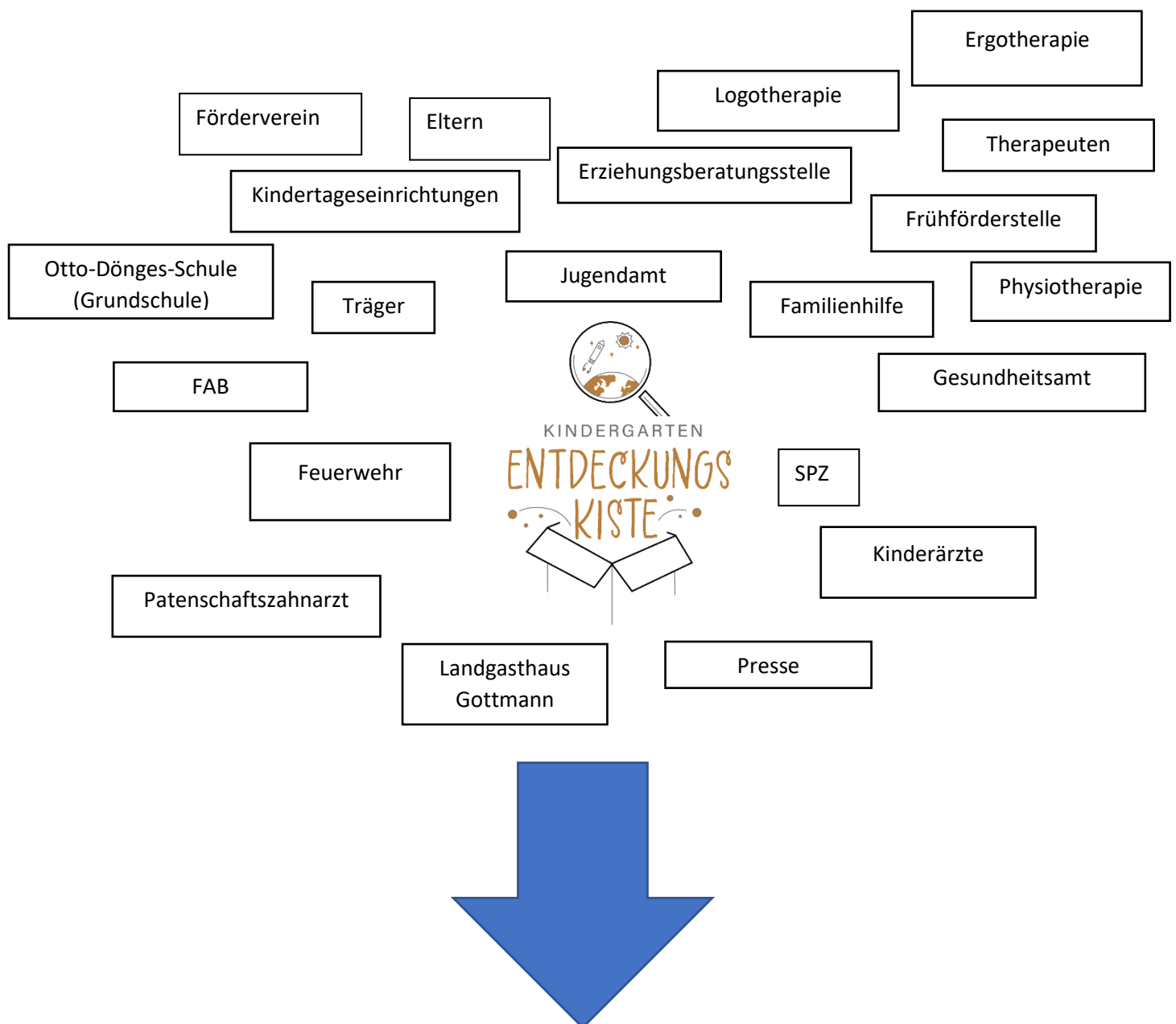
Von Bedeutung ist, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Kinder erfahren durch Partizipation, dass

ihre Interessen gehört werden und ihre Meinung zählt. Dies trägt auch zu Eigenständigkeit und dem Selbstvertrauen des Kindes bei.

Die Kinder lernen dabei ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Die Kinder können selbst entscheiden wo und mit wem sie spielen oder sich beschäftigen möchten. Wenn Regeln aufgestellt werden, werden diese gemeinsam erstellt und besprochen. Gerade im Morgenkreis werden wichtige Vorhaben gemeinsam geplant und es wird darauf geachtet, dass die Wünsche der Kinder in der Planung berücksichtigt werden.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

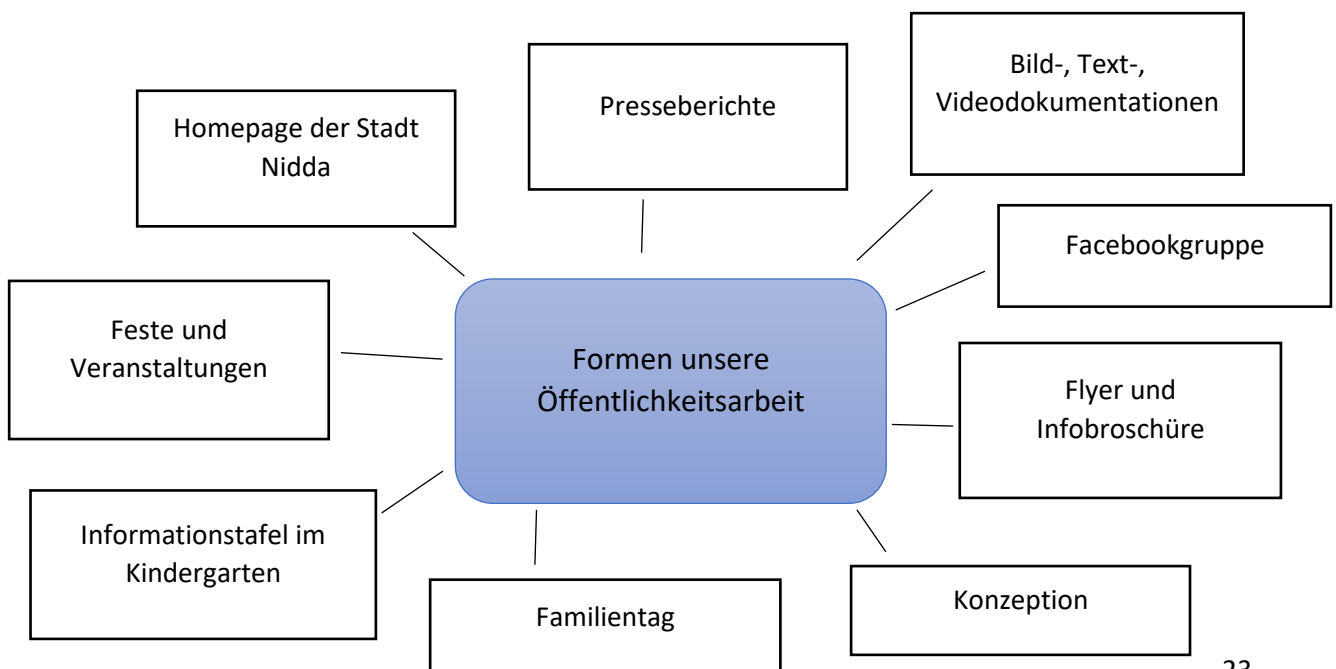
- ➔ Wir benötigen den Austausch mit anderen Institutionen, um Eltern die richtige und optimale Hilfe für ihr Kind anbieten zu können.
- ➔ Wir sind bemüht Eltern den kürzesten und einfachsten Weg aufzuzeigen. Gerne stehen wir beratend zur Seite, informieren und geben Adressen bei Bedarf weiter.
- ➔ Nur im Dialog können wir unsere eigene Arbeit reflektieren und weiterentwickeln.
- ➔ Es finden regelmäßige Arbeitstreffen der Leiterinnen der Niddaer Kindergärten und Tageseinrichtungen sowie des Ostkreises Wetterau statt.
- ➔ Um den Übergang von Kindergarten zur Grundschule den Kindern zu erleichtern, pflegen wir einen intensiven Kontakt mit der Otto-Dönges-Schule in Nidda. Regelmäßiger Austausch findet auch dort durch ein gemeinsames Arbeitstreffen statt.
- ➔ Der Austausch mit den verschiedenen Therapeuten ist sehr wichtig, da wir auch die Kinder mit Förderbedarf Best möglichst fördern möchten.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Öffentlichkeitsarbeit möchten wir:

- ➔ Unsere Arbeit transparent machen
- ➔ Informieren
- ➔ Neugierde wecken
- ➔ Das Ansehen und die Wertschätzung unserer pädagogischen Arbeit (Einrichtung) deutlich machen

Der Kindergarten ist meist die erste öffentliche Bildungsinstanz für Kinder. Die Wichtigkeit einer solchen Institution und die Wertschätzung der dort stattfindenden pädagogischen Arbeit möchten wir durch die Öffentlichkeitsarbeit noch verdeutlichen. (z.B. regelmäßige Presseartikel Fotodokumentationen, besondere Events, Vernissage, Experimentiernachmittag, usw.)



15. Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit wie folgt: „Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“

In unserer Einrichtung spielt Gesundheit eine wichtige Rolle. Wir sehen es als unsere Pflicht an, zur Gesundheit der Kinder beizutragen und deshalb versuchen wir aktiv die Gesundheit der Kinder zu stärken. Dazu zählen:

- Eine ausgewogene Ernährung: Wir bieten in unserer Einrichtung täglich frisches Frühstück an
- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten: Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit den Turnraum täglich zu nutzen. Außerdem zählt ein großer Außenspielfeld zur Ausstattung der Einrichtung.
- In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Rückzugsorte. Dort können die Kinder ein Buch anschauen oder vorgelesen bekommen, sowie Musik und Geschichten hören.

Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sollen sich gesundheitlich wohl fühlen.

Falls sich Kinder erst während des Kindergartenbesuchs unwohl fühlen, benachrichtigen wir die Eltern. Den Erzieherinnen ist es aus gesundheitlichen Vorschriften untersagt den Kindern Medikamente zu verabreichen. Beim Aufnahmegespräch erhalten die Eltern eine Liste mit meldepflichtigen Krankheiten. Hat ein Kind eine der meldepflichtigen Krankheiten, darf die Einrichtung erst wieder besucht werden, wenn ein Attest vom Arzt vorliegt.

15.1 Wann ist ein Kind krank?

Zu dieser Frage gibt es natürlich keine allgemeingültigen Regeln. Auf keinen Fall darf ein Kind mit Fieber oder ansteckenden Infekten die Einrichtung besuchen. Nicht jeder Schnupfen ist so schlimm, dass das Kind nicht kommen kann. Wenn der Schnupfen jedoch eitrig grün aus der Nase läuft, sollte das Kind sich zu Hause erholen, auch aus Rücksicht zu den anderen Kindern und den Erzieherinnen. Natürlich haben wir Verständnis für berufstätige Eltern, für die es manchmal schwierig ist, die Ihnen zustehenden Tage zur Pflege Ihres kranken Kindes beim Arbeitgeber geltend zu machen. Allerdings sollten sich die Eltern in die Lage des Kindes hineinversetzen können. Stellen Sie sich vor, dass Sie nachts zum Beispiel erbrochen haben und nun den ganzen Tag an der Arbeit durchstehen müssen, anstatt sich zu Hause auszuruhen. Geben Sie Ihren Kindern Zeit und Ruhe, um wieder gesund am Kita-Alltag teilzunehmen. Uns ist im Hinblick auf die Gesundheit aller Kinder unserer Einrichtung ein sensibler Umgang mit dem Thema „Krankheit“ wichtig.

15.2 Hygiene

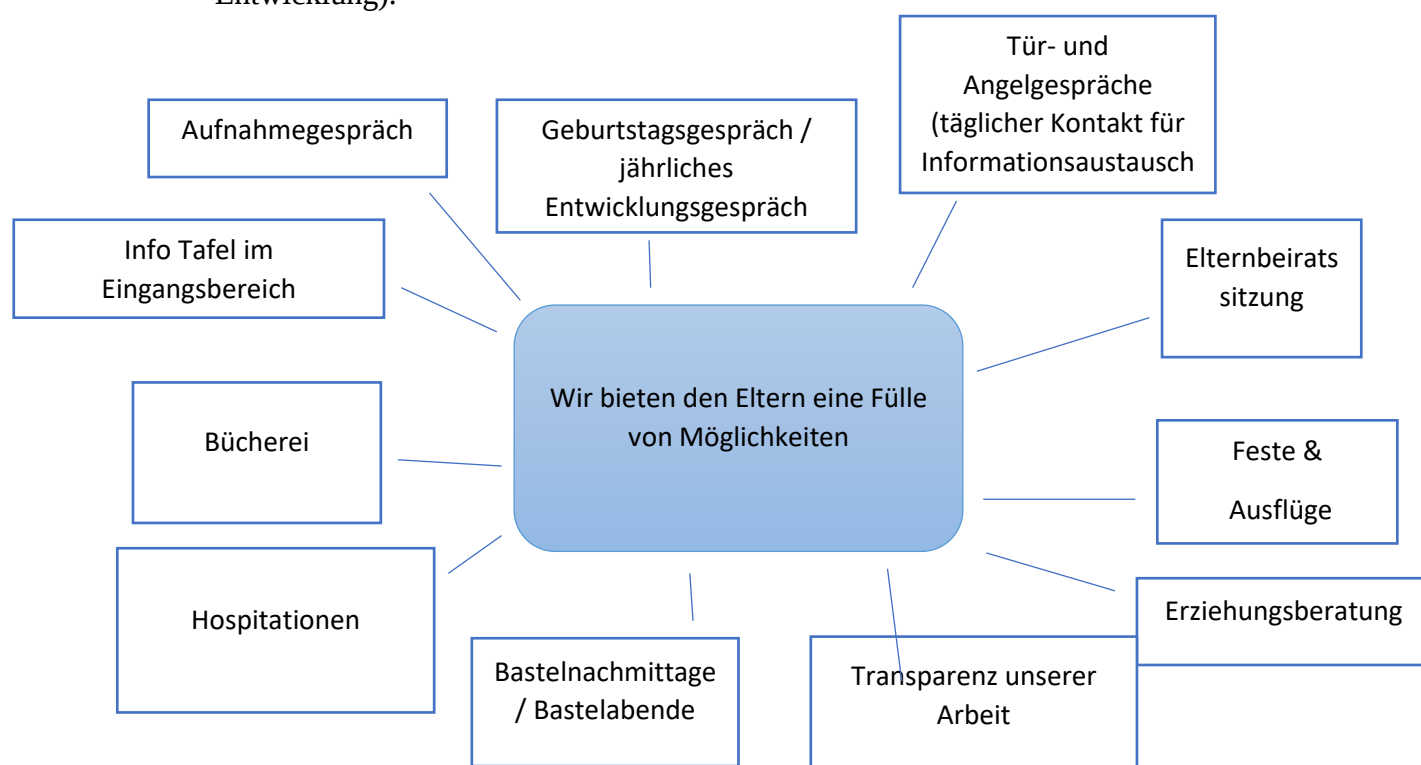
Hygiene hat das Ziel, die Gesundheit des Menschen zu erhalten. Unsere Einrichtung hat daher einige Regeln, um die Hygiene sicherzustellen und damit die Gesundheit der Kinder und der Erzieherinnen zu bewahren:

- Wir achten auf regelmäßiges Händewaschen, zum Beispiel beim Betreten der Einrichtung, vor dem Essen und nach dem Toilettengang.
- Die Nies-Etikette ist sehr wichtig. Wir niesen und husten in die Armbeuge oder in ein Taschentuch. Taschentücher sind ausreichend in der Einrichtung vorhanden.
- Jedes Kind bringt seinen eigenen Trinkbecher mit in die Einrichtung. So werden Verwechslungen von Bechern vermieden. Außerdem werden die Becher jeden Tag gereinigt.
- Die Einrichtung wird jeden Tag von einer Reinigungskraft gesäubert. Hierzu zählen auch stark beanspruchte Flächen, wie Türklinken. Das Spielzeug wird nach Bedarf gereinigt.
- Beim Wickeln und Umziehen der Kinder, benutzen die Erzieherinnen Einmalhandschuhe.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich halten.

16. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Elternarbeit ist für uns von besonderer Bedeutung. Als Erziehungsunterstützende Bildungsinstitution möchten wir gemeinsam mit den Eltern, den Kindern die bestmögliche Erziehung bieten. Daher ist ein offener und regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen notwendig. Im Interesse der Kinder hoffen wir auf hohes Engagement der Eltern. Besonders unter der Berücksichtigung, dass die Kinder sich in der entscheidenden Phase ihrer Entwicklung befinden (frühkindliche Entwicklung).



Aufnahmegespräch

Nachdem Ihnen der Kindergartenplatz schriftlich von der Stadt Nidda zugesichert wurde, melden Sie sich bitte bei uns, um einen Termin für das Aufnahmegespräch zu machen.

Mit dem Aufnahmegespräch haben Sie und Ihr Kind schon einmal die Möglichkeit die Einrichtung und das Team kennen zu lernen. Zum Einem werden Ihnen die Räumlichkeiten der Einrichtung gezeigt, zum anderen findet ein Austausch über Ihr Kind statt. Wichtig dabei ist es, dass die pädagogischen Fachkräfte über den Entwicklungsstand- und verlauf Ihres Kindes informiert werden. Außerdem bekommen Sie noch weitere Aufnahmeunterlagen die Sie bitte am ersten Kindertag Ihres Kindes mitbringen. Der Beginn der Eingewöhnung und der grobe Verlauf werden besprochen.

Tür-Angelgespräche

Während der Bring- und Abholzeit sind wir für kurze Gespräche für Sie da. Fragen können geklärt oder Informationen ausgetauscht werden.

Geburtstagsgespräch / jährliches Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr (bei Bedarf auf öfter) besprechen wir gemeinsam die Entwicklung und den Entwicklungsstand ihres Kindes.

Info – Tafel

Im Eingangsbereich befindet sich eine Infotafel

- die Eltern informieren Eltern
- der Kindergarten informiert die Eltern
- der Elternbeirat informiert die Eltern



Transparenz unserer Arbeit

Projekte, AGs oder Vorschularbeit werden dokumentiert mit Bildern und Berichte auf Plakaten, als Aushang oder in Projektordnern (liegen im Eingangsbereich aus). Dies ermöglicht ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit im Kindergarten. Außerdem sollen in kürze die Informationen auf einem Fernseher im Foyer angezeigt werden.

Bastelnachmittag / Bastelabend

- Laternenbasteln (in der Regel basteln ein Jahr die Kinder ihre Laternen in der Einrichtung, im anderen Jahr werden die Laternen von den Eltern gebastelt)

Feste und Ausflüge

Normalerweise finden mindestens einmal im Jahr ein Ausflug oder ein Fest statt. Die Feste werden der Jahreszeit angepasst und die Ausflüge werden mit dem Elternbeirat gemeinsam entschieden und organisiert.

Erziehungsberatung

Gerne stellen wir Ihnen bei Bedarf den Kontakt zu Erziehungsberatungsstelle her.

Elternnachmittage

In regelmäßigen Abständen finden nachmittags Eltern & Kind Angebote statt. Diese werden zum Teil von externen Personen, aber auch durch die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens betreut. Auch Elterncafés für eine gemütliche Zeit zusammen um sich gegenseitig auszutauschen finden statt.

Elternbeirat/ Elternbeiratssitzung

Am ersten Elternabend findet die Wahl des Elternbeirates statt. Die Eltern werden an diesem Abend über den Ablauf der Wahlen und Aufgaben des Elternbeirats informiert. Mindestens zwei bis drei Elternbeiratssitzungen finden im Jahr gemeinsam mit der Leiterin und der Personalvertreterin der Einrichtung statt.

17. Der Förderverein Kunterbunt

Liebe Eltern,
der Elternbeirat arbeitet eng mit den Erzieherinnen des Kindergartens zusammen.
Wir unterstützen den Kindergarten bei der Durchführung des Flohmarktes, Martinsfest, usw.
Die Einnahmen dieser Veranstaltungen kommen dem Kindergarten zugute und werden für außergewöhnliche Dinge genutzt.
Außerdem stehen wir dem Kindergarten immer mit tatkräftiger Hilfe zur Verfügung.
Bei Fragen oder Anregungen sprechen Sie und einfach direkt an, oder nutzen Sie im Eingangsbereich des Kindergartens den Briefkasten, auch „Wunschkasten“ genannt.

Selbstverständlich ist auch jederzeit gerne die Hilfe aller Eltern der Kindergartenkinder gesehen. Denn alles was wir tun und machen, kommt allen Kindern des Kindergartens zugute.

Wir hoffen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Elternbeirat und dem Kindergarten Entdeckungskiste weiterhin so positiv bleibt und wünschen Ihnen und Ihrem Kind /Kindern eine fröhliche und bewegte Zeit im Kindergarten!

Der Elternbeirat

18. Beschwerdemanagement

Unser Grundsatz: Beschwerden erlaubt!

Das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz verankert die Beteiligung und Beschwerdemöglichkeit von Kindern in Einrichtungen.

Beschwerden in unserem Kindergarten können von Kindern und Eltern in Form von Verbesserungsvorschlägen, Kritik, Anfragen oder Anregungen ausgedrückt werden.

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Darüber hinaus bieten wir ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen.

Dies erfordert eine Grundhaltung, die Beschwerde nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance zu sehen und anzunehmen.

Ziel unseres Beschwerdemanagement ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen. In vertrauensvoller und gegenseitig respektierender Haltung schaffen wir so einen Kindergartenalltag der allen Beteiligten das Recht und die Möglichkeit zu Veränderung und Weiterentwicklung gibt.

Beschwerdemanagement -Kinder

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

- indem wir als Erzieher/Pädagogen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-)Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren
- indem Kinder ermutigt werden, eigene Bedürfnisse und die anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen
- indem sie den Alltag des Kindergartens erleben
- dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden
- kleinere Kinder äußern sich auch gerne durch Mimik, Gestik oder Laute
- durch Schaffung eines sicheren Rahmens, in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden darf
- Beschwerden werden mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet

Beschwerdemanagement Eltern

- Eltern haben jederzeit in der Bring- und Abholzeit bei einem Tür- und Angelgespräch die Möglichkeit zur Beschwerde
- Wünschen die Eltern ein weiteres Gespräch ist jederzeit eine Terminvereinbarung mit der pädagogischen Fachkraft oder der Kindergartenleitung möglich
- Eltern haben auch die Möglichkeit über den Elternbeirat unserer Einrichtung Kritik persönlich, telefonisch oder schriftlich (durch Einwurf in unseren Wunsch- und Kummerkasten im Eingangsbereich) mitzuteilen
- der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit dem Erzieherteam und spricht Beschwerden offen an. Konflikte werden grundsätzlich offen angesprochen und konstruktiv als „normale“ Vorkommnisse behandelt
- wir nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich
- wir gehen sorgsam und respektvoll mit Beschwerden um
- wir suchen gemeinsam und zeitnah nach verbindlichen Lösungen

Unser Beschwerdemanagement ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung unserer Arbeit.

19. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Das Erzieherteam arbeitet nach dem Auftrag des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans, dies beinhaltet: Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Die kontinuierliche Qualitätssicherung geschieht durch regelmäßige Beobachtung und Dokumentation.

Teambesprechungen, die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und der Austausch mit der Fachberatungsstelle helfen mit, die Professionalität der Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln.

Dazu gehört auch die Vernetzung mit vielen weiteren Stellen (Schulen, Ämter und andere Einrichtungen)

Unsere Qualitätssichernden Maßnahmen:

- ein gelebtes Konzept
- eine Konzeption die regelmäßig überarbeitet wird
- Arbeitsstrukturpläne
- Zertifizierung als Ausbildungsbetrieb
- kontinuierliche, strukturierte Teamsitzungen
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- Arbeitskreise
- Regelmäßige Leitungstreffen der anderen Kitas der Stadt Nidda mit dem Personalchef
- Strukturiertes Beobachten und dokumentieren
- Portfolioarbeit
- Vorschularbeit
- Integration / Inklusion

- Beschwerdemanagement
- Partizipation
- Qualifikation der Mitarbeiter
- Kooperation mit anderen Institutionen
- Einbindung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Beschwerdemanagement
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Partizipation
- Ein Gewaltschutz und Sexualpädagogisches Konzept liegt der Einrichtung vor

20. Ausbildungsbetrieb

Wir sind ein zertifizierter Ausbildungsbetrieb

Studierende Erzieherinnen werden im Rahmen der Berufsausbildung in die praktische Arbeit eingeführt, angeleitet und professionell begleitet und unterstützt. Der Kontakt und der Austausch zu den ausbildenden Schulen wird gepflegt. Außerdem haben auch Schüler von verschiedenen Schulformen die Möglichkeit durch ein Praktikum den Beruf kennenzulernen und erste Erfahrungen zu sammeln.



21. Nachwort

Die Erarbeitung dieser Konzeption hat dem Team viel Zeit und Engagement abverlangt. Nur durch Transparenz dieser schriftlichen Darstellung unserer Bildungsarbeit, kann Inhalt vermittelt und nachvollzogen werden. Die Konzeption ist der Spiegel unserer Arbeit im Kindergarten Entdeckungskiste.

Sie dient somit als Richtlinie für alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung, Eltern, Träger und andere Interessierte.

Immer wieder aufs Neue müssen wir Fachkräfte uns mit der pädagogischen Arbeit intensiv auseinandersetzen. Wir greifen neue Ideen und Veränderungen der Gesellschaft auf, immer mit dem Blick auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder.

Unsere Konzeption sehen wir nicht als etwas Endgültiges, sondern als roten Faden, der sich unendlich durch unsere pädagogische Arbeit zieht. Sie muss Veränderungen zulassen und offen für Neues sein, oder nicht bewährte Strukturen zurücknehmen.

8.Auflage 08/2025

